



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 11. Februar.

Bekanntmachungen.

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen werden:

die Reservisten, die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften, sowie die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Flotten-Stamm- und Werft-Division

nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichlichen Ortschaften dieselben

a) im Bezirk der 1. Compagnie (Schkenditz), 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

den 11. März c., Mittags 12 Uhr, in Lügen im Gasthof zum rothen Löwen,

den 11. März c., Nachmittags 3 Uhr, in Großgörschen am Denkmal,

den 12. März c., Mittags 12 Uhr, in Kleingoddula am Pfister'schen Gasthofe,

den 12. März c., Nachmittags 3 Uhr, in Kößschau am Gasthofe,

den 13. März c., Vormittags 9 Uhr, in Wallendorf am Gasthofe,

den 13. März c., Mittags 12 Uhr, in Horburg am Gasthofe,

den 13. März c., Nachmittags 3 Uhr, in Schkenditz am Bahnhofe;

b) im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg), 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

den 8. März c., Vormittags 9 Uhr, in Beuchlitz am Gasthofe,

den 8. März c., Mittags 12 Uhr, in Dörstewitz am Gasthofe,

den 9. März c., Vormittags 9 Uhr, in Lauchstädt am Gasthofe zum Stern,

den 9. März c., Mittags 12 Uhr, in Schafstädt am Rathsfeller,

den 10. März c., Vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthofe,

den 10. März c., Nachmittags 1 Uhr und Nachmittags 4 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe.

bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar zu stellen.

Den Mannschaften der Stadt Merseburg werden außerdem noch Ordres zugehen.

Weißenfels, den 2. Februar 1875.

Das Königliche Landwehr-Bezirks-Commando.

Gündell.

Hierbei weise ich die Ortsbehörden gleichzeitig an, vorstehende Bekanntmachung den Reservisten und Landwehrleuten ihrer Orte noch besonders zur Kenntniss zu bringen.

Merseburg, den 4. Februar 1875.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

In meiner die Namen der neugewählten Ortsrichter und Schöppen enthaltenden Bekanntmachung, vom 24. Juni 1874 ist bei der Gemeinde Schlopau ein Irrthum insofern untergelaufen, als zum Ortsrichter nicht der Bauergutsbesitzer Hermann Keß, sondern der Bauergutsbesitzer und frühere Ortsrichter Friedrich Keß gewählt worden ist.

Merseburg, den 5. Februar 1875.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Nach dem heute eingetretenen Schneefalle und Behufs Vermeidung von ev. Straferlassen machen wir wiederholt auf die Bestimmungen des §. 23. hiesiger Straßen-Ordnung vom 11. Februar 1835 und unserer Bekanntmachung vom 15. Januar 1857,

wonach sowohl bei starkem Winterfroste und entstandenem Thauwetter das Gerinne vor den Häusern von den Hauseigenthümern resp. deren Stellvertretern aufgeeiset und das aufgebaute Eis weggeschafft, als auch bei eingetretenem Schneefalle der Bürgersteig sorgfältig von Schnee befreit und der Schnee entfernt, d. h. nicht auf den Fahrdamm geworfen werden darf,

die Einwohner hiesiger Stadt hierdurch aufmerksam.

Merseburg, den 8. Februar 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Die Etats der Stadt Merseburg für der Jahre 1875, 1876 und 1877 sind festgestellt und gedruckt worden. In jedes Wohnhaus wird ein Druckexemplar abgeliefert werden.

Wir ersuchen die Hausbesitzer, dasselbe auch den Mitbewohnern ihrer Häuser zur Kenntnissnahme vorzulegen.

Merseburg, den 8. Februar 1875.

Der Magistrat.

Ein Schlachteschwein steht zu verkaufen Rosenthal Nr. 2.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen Dom, Brauhausstraße Nr. 7.

Holz-Auction.

Dienstag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen an dem Luppenrande bei Lössen ca. 70 Haufen Unterholz in Eschen, Erlen, Rüstern und Dornen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Pieritz.

Brod-Verkauf.

Mit dem heutigen Tage übergab ich meinen Brod-Verkauf dem Herrn **Moritz Kurth** in Merseburg, vor dem Gotthardtsthore Nr. 3., und liefere ich für 1 Mark = 10 Egr. 8/5 Pfd. Brod.

Frankleben, den 10. Februar 1875.

August Pfeil.

Eine Kuh mit dem Kalbe und einen 1 1/4 Jahr alten Zuchtbullen hat zu verkaufen **Franz Vesselbarth**, Trebnitz.

Vier fette Schweine sind zu verkaufen **Vorwerk Nr. 1.**

Einige 100 Fuhren-Bauschutt und Erde sind von meinem Bauplätze vor dem Gotthardtsthore abzufahren.

Vorherige Meldungen werden bei dem Bauunternehmer Herrn **Gustav Graul** entgegengenommen.

Heinrich Stecker.

Eine möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn oder Dame sofort zu vermieten **große Sirtzstraße Nr. 5.**

Auch stehen daselbst ein paar Läufer Schweine und ein Pferd zu verkaufen.

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze eine **Maschinen- und Armaturen-Fabrik** unter der Firma:

Kramer & Co., Merseburger Maschinen- & Armaturen-Fabrik,

errichtet haben.

Wir bitten die Herrn Industriellen und Dekonomen um gütige Schenkung ihres werthen Wohlwollens bei Bedarf und halten uns gern bereit:

zur Uebernahme jeder im **Maschinenbau, Dampf- und Wassermühlen-, Zuckerfabrik-, Papierfabrik-,
Malzfabrik-, Brennerei-, Brauerei-, Gruben-, sowie landwirthschaftlichen Maschinen-Be-
trieb** vorkommenden großen wie kleinen **Neubauten und Reparaturen**

mit dem Versprechen, nur saubere und solide Arbeit, sowie billigt calculirte Preise statifinden zu lassen.

Im **Dampfmaschinen- und Dampfessel-Armaturenfache** können wir jeder Forderung in **Neubau und Re-
paratur** Genüge leisten.

Im **Neubau** und in **Reparatur** von **Feuersprizen** und **Schlauchverschraubungen** empfehlen wir uns den Vöblichen Ortsgemeinden recht angelegentlich und zeichnen hochachtend

**Kramer & Co.,
Merseburger Maschinen- & Armaturen-Fabrik.**

Consum-Verein zu Merseburg, e. G.

Bilanz

vom 1. Januar 1875.

Activa.			Passiva.		
	Mk.	S.		Mk.	S.
1) Kassenbestand	1226	12	1) Anthelle der Mitglieder	20379	33
2) Waarenbestände zum Einkaufspreise	20665	32	2) ausgeschiedener Mitglieder	7	29
3) Utensilien	3958	78	3) Spareinlagen	1582	21
4) Vorrätige Düten und Papier	929	17	4) Reservefonds	301	45
5) Diverse Debitoren	726	52	5) Dispositionsfonds zu Bildungszwecken	404	98
	27505	91	6) Cautionen	1500	—
			7) Marken im Umlauf	764	80
			8) Noch zu zahlende Lantien	159	42
			9) Reingewinn pro IV. Quartal 1874	2406	43
				27505	91

Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 1873 645 Mitglieder.
Im Laufe des Jahres 1874 sind ausgeschieden 78
Dagegen neu eingetreten 57

Mithin Abgang 21

Bleibt Bestand ult. 1874 624 Mitglieder.

Merseburg, den 9. Februar 1875.

Der Vorstand.

Krest. Kolden. Beyer.

2 Familienlogis sind sofort zu vermieten und sogleich bezeh-
bar **Neumarkt 42.**

In der **Unteraltenburg** ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen und ein kleineres von 2 Stuben und allem Zubehör sofort zu vermieten und sofort zu beziehen; Näheres in der Expedition v. Bl.

Ein Familienlogis ist zu vermieten und Ostern zu beziehen; zu erfragen in der **Kindner'schen Restauration.**

Nächsten Sonnabend, als den 13. d. M. bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8 bis 1 Uhr zu sprechen.
C. Haun.

Nachdem die Königl. Bank den Zinssuss für Wechsel und Lombarddarlehne von heute ab um ein pro Cent ermässigt (4 und 5 %), ist auch in meinem Geschäfte die **entsprechende Reduction** eingetreten.

Die auf Einlagebücher geschriebenen, resp. Depositengelder überhaupt, werden hiervon nicht berührt und werden dieselben bis auf Weiteres

bei 8 Tage Kündigung mit 2 %	} verzinzt.
1 Monat do. - 3 %	
3 Monat do. - 4 %	
6 Monat do. - 4 1/2 %	

Merseburg, den 26 Januar 1875.

Friedrich Schultze.

Auf den **Lehmann'schen** Gruben bei Rauern und Ragwitz sind noch Kohlensteine vorrätig.

Auf der Grube bei Rauern ist stets frisch geförderte Anorpelkohle von bester Qualität vorhanden. Dieselbe eignet sich sehr gut für Ziegeleien, Brennereien, sowie für Bäcker, und ist dieselbe schon zu bekannt, als daß sie noch einer besondern Empfehlung bedarf.

Abnehmer größerer Quantitäten wollen sich behufs Vereinbarung wenden an **die Verwaltung** der Lehmann'schen Braunkohlengruben bei Rauern-Ragwitz bei Dürrenberg.

**Stollwerk'sche
Brust-Bonbons**

aus der Fabrik von
Franz Stollwerk, Hoflieferant in K. u. N.

Von wohltätiger Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, eine vortreffliche Composition auflösender und besänftigender Mittel, daher bei Zuständen, die noch keiner Arznei bedürfen, gewiß empfehlenswerth. Per Paquet à 50 Pfg. Künftig in Merseburg: bei **J. F. Beerholdt**; **Aug. Rudolf**; **Heinr. Schultze jr.**; **Centr. C. F. Sperl.**

Malzzucker & Malzbbonbons
pro Pfd. 10 Sgr., für Wiederverkäufer entsprechend billiger, empfiehlt
G. Schönberger, **Gotthardtsstr. 14.**

Für Hautleidende!
Bisfach bewährte Heilmittel gegen **Flechten** und andere hartnäckige **Hautauschläge** sendet bei genauer briefl. Mittheilung
C. A. Gabler, Apotheker
in **Arnstein** bei Würzburg.

Consum-Verein zu Merseburg, e. G.
Bekanntmachung.
Die heutige General-Versammlung ist mit der bisherigen Geschäftsführung des Vorstandes zufrieden, was hierdurch mitgetheilt wird.
Merseburg, den 8. Februar 1875.
Der Verwaltungsrath.
Ballhausen, Vorsitzender.

Sonntag den 14. Februar 1875
Concert
des **Männergesangvereins Neunzehner Laubertscher Verein aus Leipzig**
im Saale des Herrn **Blume** zu Kötzschau.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée à Person 3 Sgr. Programme an der Kasse.

Der Mauermeister Kuhn t in Halle beabsichtigt auf seiner in Passendorfer Flur belegenen Ziegelei einen neuen Brennofen und Trodenfchürne zu bauen. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlagen sind binnen 14 Tagen allhier anzubringen. Zeichnungen und Beschreibung liegen in meinem Bureau zur Ansicht bereit.
Rittergut Beuchlitz, den 8. Februar 1875.

Der Amtsvorsteher.

Quartett-Soirée,

gegeben vom Leipziger Quartett-Verein
im Schloßgarten-Salon
am Sonnabend den 13. Februar, Abends 6 Uhr.
Programm.

- 1) Quartett für Streich-Instrumente (Cm. op. 18.) Beethoven.
 - 2) Andante für Violoncell Golttermann.
 - 3) a. Adagio } für Streichinstrumente Rubinstein.
b. Scherzo } Raff.
 - 4) Großes Quartett für Streich-Instrumente
(Dm. op. posth.) Schubert.
- Eintrittskarten à 1½ *fl.* sind bei den Kaufleuten Herren Wiese und Rabe zu haben. Abends an der Kasse ist der Eintrittspreis auf 2 *fl.* festgesetzt.

Gasthof zur alten Post.

Heute Abend **Salzknochen.** **Trautsch.**

Aufgepaßt.

Die Schlittschuhbahn auf dem hintern Gotthardtsteiche ist
fahrbar.

Sofort!!!

wird hier oder in der Umgegend eine durchaus thätige Persönlichkeit als Inspector einer bedeutenden und anerkannt soliden Vieh-Versicherung-Anstalt gesucht mit der Berechtigung, Agenten anzustellen. Agenten oder sonstige Bewerber, welche äußerst fleißig, wollen Briefe franco sub **J. Y. 3248.** an Rudolf Mosse in Berlin SW. absenden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch kann als Lehrling Ostern Unterkommen finden beim Böttchmeister **Schild, Dom.**

Kramer & Co.,

Merseburger Maschinen- u. Armaturen-Fabrik
suchen sofort oder Ostern 3 Lehrlinge.



Am hiesigen Plage wird ein tüchtiger Vertreter für
Menselwitzer Kohlen & Briquettes
gesucht.

Gefl. Offerten erbitten wir unter **H. # 5.** lagernd Menselwitz abzugeben.

Zwei Thaler Belohnung.

Am Mittwoch den 3. d. M. Abends zwischen 9 und 10 Uhr, ist auf dem Wege vom Bachhause bis zur Schule in Niederbeuna ein großes weiß und schwarz farrirtes Umschlagetuch verloren worden. Obige Belohnung erhält derjenige, welcher dasselbe in der Schule zu Niederbeuna abgibt, vom **Rantor Seidenfaben.**

Todes-Anzeige.

Noch stehen die Wunden offen, die uns vor zwei Jahren durch den Tod unserer Tochter Emilie geschlagen wurden, da starb am 2. d. M. an derselben Krankheit unser Sohn **Karl Krause** im Alter von 36 J. 6. M. Wer ihn kannte, wird wissen, was wir an ihm verloren, und bei seiner Beerdigung sahen wir, wie lieb ihn Alle gehabt.

Dank dem Herrn Pastor Hennig für die herrliche Grabrede. Dank der ganzen Kirchengemeinde und den auswärtigen Bekannten des Verstorbenen für das beigeigte Beileid und den reichen Schmuck seines Sarges. Dank seinen jungen Freunden, welche ihn mit Trauermusik zu Grabe trugen. Gott vergelte es ihnen.
Cracau, den 10. Februar 1875. **Die trauernden Eltern.**

Dank.

Für die uns in so herzlicher Weise allerseits bewiesene Theilnahme bei dem Begräbniß unserer uns unvergesslich theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verw. Frau Kaufmann **Röder** geb. Hornikel adopt. Ketsfeld, sowie für die in unserem großen Schmerze lindernden, im Hause sowie am Grabe gesprochenen Trostesworte der Herren Geistlichen Dreyfing und Heinenen sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.
Merseburg, den 9. Februar 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen

in Merseburg, Halle, Schleusitz und Leipzig.

Ein sittsames älteres Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren sein darf, aber auch Hausarbeit versteht, sucht zum 1. April gegen guten Lohn
Frau Rechtsanwält **Grube.**

Eine Lehrerstochter von 20 Jahren sucht Stelle als Stütze der Hausfran. **Naumburg a/S. postlagernd M. N. 1.** [H. 5505.]

Gefunden

wurde seine weiße Attila-Schnur; abzuholen beim Schuhmachermeister **G. Seidewitz, Hälterstraße Nr. 18.**

Der Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 31. Januar bis mit 6. Februar 1875 war pro Stück:

8 Mark 25 Pf. bis 10 Mark 50 Pf.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt.

Durch Emeritirung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Collenbey, Landdiöces Merseburg, vacant. Dieselbe steht unter königlichem Patronate und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 3784 Mark. Hiervon sind an den Emeritus jährlich 1350 Mark abzugeben. Zur Stelle gehört 1 Kirche. Die Besetzung erfolgt gemäß §. 3. der Verordnung vom 2. December 1874 und §. 32. der Kirchengemeindeordnung diesmal durch das königliche Consistorium der Provinz Sachsen zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevahl.

Der Bergwerks-Director **Wenzel** von Erfurt, bisher schon commissarisch zu Dürrenberg, ist die Stelle des Salinen-Directors daselbst fest übertragen.

Der Hülfsbote **Leisring** in Merseburg ist zum Telegraphenboten ernannt worden.

Politische Rundschau.

Auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses am 9. stand die erste Berathung des Entwurfs einer Provinzialordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen, sowie des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Streitverfahren. Die Provinzialordnung für die genannten 5 Provinzen beruht auf dem Grundsatz, daß die Regierungsbezirke und Provinzen als Verwaltungsbezirke bestehen bleiben, in der Provinz Hannover aber je zwei Landdiöcesbezirke zu je einem Regierungsbezirke vereinigt werden. Die Verwaltungsjurisdiction wird von der eigentlichen Verwaltung getrennt. Die Entscheidung aller streitigen Verwaltungssachen erfolgt durch collegialisch organisirte Verwaltungsgerichte im geordneten contradictorischen Streitverfahren. Die eigentliche Verwaltung wird fortan in allen Instanzen — in der Kreis-, Bezirks-, Provinzial- und Centralinstanz — durch Einzelbeamte — Landräthe, Regierungspräsidenten, Oberpräsidenten und Minister — mit voller persönlicher Verantwortlichkeit geführt. Sowohl dem Landrathe wie dem Regierungspräsidenten und dem Oberpräsidenten steht ein von der Kreis- beziehungsweise Provinzialvertretung gewählter Ausschuß (Kreis-, Bezirks-, Provinzialausschuß) zur Seite. Diese Organe sind dazu berufen, die Verwaltung der ersteren in denjenigen Fällen zu unterstützen, in welchen die Gesetze ihnen eine Theilnahme oder Mitwirkung dabei zuweisen. Die Abgeordneten zum Provinziallandtag werden von den Kreistagen, in den Stadtkreisen von dem Magistrat und den Stadtverordneten in gemeinschaftlicher Sitzung gewählt. Der Provinziallandtag wird vom Könige mindestens alle zwei Jahre einmal einberufen, seine Sitzungen sind öffentliche. Der Provinziallandtag beräth über provinzielle Gesetze, die demselben vorgelegt werden, er vertritt den Provinzialverband und beschließt über dessen Angelegenheiten, vollzieht auch die Wahlen zum Provinzialausschuß und zu den Bezirks-Verwaltungsgerichten. Die Provinzialausschüsse wirken sowohl bei der kommunalen Provinzialverwaltung (unter Vorbehalt des Vorsitzenden des Provinziallandtages) wie bei der allgemeinen Landesverwaltung (unter Vorbehalt des Oberpräsidenten) mit. Ebenso ist das Ressort der Bezirksausschüsse (lokale Abtheilungen des Provinzialausschusses) ein doppeltes. Die laufenden Geschäfte der Provinz besorgt der vom Provinziallandtage zu erwählende, vom König zu bestätigende Landesdirector (Landeshauptmann), dem das erforderliche Beamtenpersonal zugeordnet wird. Zur unmittelbaren Verwaltung und Beaufsichtigung einzelner Anstalten werden Provinzialcommissionen bestellt. Die Aufsicht über die Verwaltung der Provinzialverbände führt der Oberpräsident, in höherer Instanz der Minister des Innern. Die Provinzialordnung soll am 1. Januar 1876 in Kraft treten.

Die **Fortschrittspartei** im **Abgeordnetenhaufe** hat durch ihren Führer **Dr. Birchow** den Antrag eingebracht, die Staatsregierung aufzufordern, noch in der gegenwärtigen Session den Entwurf eines Gesetzes über die Reform der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung für Rheinland und Westfalen dem Landtage vorzulegen.

Prinz **Albrecht** von Preußen, welcher einige Tage in Berlin weilte, ist am 7. wieder nach Hannover zurückgekehrt. In militairischen Kreisen wird der Prinz als der künftige Commandeur des Garde-Corps bezeichnet. Jedenfalls spricht der unternommene Anbau an dem Albrechts-Palais in Berlin dafür, daß der Prinz nicht mehr lange in Hannover residiren wird.

Von den **Ultramontanen** wird eine großartige Demonstration geplant, eine Wallfahrt nach Rom. Als Schema der äußeren Organisation dieser Reichswallfahrt soll der hierarchische Verband dienen.

und in den Pilgergruppen sollen die deutschen Bischümer unter oberer Führung je eines Geistlichen dargestellt werden. Die frommen Wallfahrer sollen zum Osterfest in Rom erscheinen.

Die Nachricht, daß Kapitain Zepfen und sein Steuermann in Sicherheit seien, wird durch ein Schreiben des deutschen Consuls Sprenger in San Schastign bestätigt.

Die Gerüchte über einen Ministerwechsel in Oesterreich werden offiziös dementirt. Der Erzherzog Salvator von Toscana (Bruder des früheren Herzogs und Oberstlieutenant der österreichischen Artillerie) hat eine Brochüre „Betrachtungen über die Organisation der österreichischen Artillerie“ veröffentlicht, die wesentlich politischen Inhalts ist und in der behauptet wird, daß es Deutschland nach Deutsch-Oesterreich gelüste und ein Krieg unvermeidlich sei. Ueber den erzherzoglichen Verfaß ist Subenarrest verhängt worden.

Ein neues französisches Ministerium soll, der „Agence Havas“ zufolge, erst nach endgültiger Beschlußfassung über die constitutionellen Gesetze gebildet werden. — Bei den am 7. stattgefundenen Nachwahlen zur Nationalversammlung hat im Departement Seine und Oise der republikanische Candidat Valentin 55,000, der bonapartistische Candidat Herzog von Padua 41,000 Stimmen erhalten. Im Departement Godes du Nord ist eine Stichwahl erforderlich, da die 3 Candidaten fast gleichviel Stimmen erhalten haben.

Die kleinen Krankheitsanfalle, denen der 83jährige Papst häufig unterworfen ist, sucht man nach der Wiener „Presse“ auf das Sorgfältigste zu vertuschen. So war der Papst in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch vergangener Woche von einer Beschwerde im Atmen und dabei Husten heimgesucht, welche ärztlichen Beistand erheischte. Der Arzt wurde herbeigeholt und es gelang ihm auch, das Uebel zu heben. Warum aber verheimlicht man dies? Ubt Tagt vorher hatte ein gleicher Anfall stattgefunden — von demselben hatte man in London und Paris Kenntniß — in Rom aber nicht. Obgleich diese Anfalle durch schleunigst angewendete Hilfe keine augenblickliche Gefahr bieten, so können sie doch sich heftiger einstellen und dann gefährlich werden, ja es kann so weit kommen, daß man eines Tages den Abends noch ganz wohlbesindenden Papst am Morgen tobt im Bette findet. Dies wenigstens ist eine Befürchtung Derjenigen, denen die Sorge für die Erhaltung des Lebens Pius IX. obliegt.

König Alfonso von Spanien hat sich nach Pampelona begeben, er geht von da nach Logrono und will vor seiner Rückkehr nach Madrid noch den Städten Burgoß, Valadolid und Aolia einen Besuch abstatten. — Nach einer in Bayonne verbreiteten Nachricht, welche katolischen Quellen entstammen soll, hätte Don Carlos den Rückzug auf Bergara angetreten und wären die katolischen Führer Mendizi und Arragoniz durch ihre eigenen Truppen getödtet worden. Die königlichen Truppen sollen bereits in Estella eingerückt sein. — Bestätigen sich diese Nachrichten, so dürfte die vorläufige Beendigung des Bürgerkrieges als gesichert zu betrachten sein, da Estella den eigentlichen Stützpunkt für das Gros der Carlisten-Armee bildet.

Der Schluß der Session der griechischen Deputirtenkammer ist nunmehr durch königliche Verfügung ausgesprochen worden.

Die serbische Skupstina hat am Sonnabend eine vom Kriegsminister eingebrachte Vorlage, nach welcher die Grenzwaache mit Waffen und Munition versehen werden soll, angenommen. Der Antrag eines Abgeordneten, die Geschworenengerichte zur Aburtheilung der politischen Verbrecher einzuführen, wurde dem Verfassungsausschuß zur Vorberathung überwiesen.

Ein Dompropst von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harder.
(Fortsetzung.)

VII.

Es war Ostersonntag. Die feierlichen Klänge der Domglocken verkündeten ihn, und geschmückte Landleute wallten gruppenweise nach der Hauptstadt, wo Modere das Hochamt hielt. Auch das Nehm'sche Ehepaar hatte sich mit der weinenden Tochter auf den Weg gemacht, und Johanna begleitete sie dem Wunsche des Propstes gemäß. Früh waren sie aufgebrochen, um ja die Beichte nicht zu versäumen, aber dessenungeachtet fanden sie eine so große Schaar von Wartenden — größtentheils Patricierfrauen der Stadt — um den Beichtstuhl versammelt, worin Modere mit unermüdlicher Geduld die Sünden und Gewissensbeschwerden von einigen hundert Menschen anhörte, daß die schüchterne Eva sich noch mehrere Stunden gedulden mußte. Endlich kam auch ihre Reihe, und sie nannte in der üblichen Form ihre Vergehen her: unterlassenes Gebet, versäumte Messe, Regungen des Zorns und was dergleichen Nichtigkeiten mehr waren, aber man hörte es ihrem Bekenntnisse an, daß sie das schwerste Vergehen noch zurückgehalten habe.

„Du hast noch eine Sünde vermiszen, Eva.“ sagte der Propst, welcher sie auch im Beichtstuhl bei ihrem Namen nannte.

„Ja, Hochwürden“ kramelte sie schmerzlich, „ja; eine schreckliche Schuld lastet auf mir; ich liebe —“
Modere konnte sich nicht enthalten zu lächeln. „Das ist ja keine Sünde, Kind.“

„Doch, doch: die schwerste, entsetzlichste!“ rief Eva in Thränen ausbrechend; „ich liebe wo ich nicht sollte! Ich liebe — — einen Geistlichen.“

Das hatte der jugendliche Beichtvater sich nicht träumen lassen. Er war einen Augenblick stumm vor Ueberraschung, und erst als das junge Mädchen fragte:

„Oh, nicht wahr, Hochwürden, ich bin ewig verloren? diese Sünde wird mir nie vergeben werden?“ — konnte er antworten: „Gaffe Dich, Eva. Weist Du nicht, daß der Himmel sich über einen bußfertigen Sünder freut? Du hast Deine Schuld gebichtet, also setze ich voraus, daß Du sie bereust, und in Zukunft vermeiden wirst.“

„Ich bereue sie aus tiefster Seele.“ schlichzte Eva; „aber vermeiden kann ich sie nicht! — Und so lieb ich den Andreß sonst gehabt habe, seine Frau könnt' ich jetzt nimmer werden! Ach, wenn mein Vater mir doch erlauben wollte, ins Kloster zu gehen! In der Welt bin ich Nichts mehr nütze, dort aber wollte ich Tag und Nacht mit Beten und Weinen Gottes Vergebung erleben.“

Bei der Erwähnung des Klosters suchte Modere zusammen. Ihn schauerte vor dem Gedanken dieses junge, blühende Mädchen lebendig begraben zu sehen.

„Dein Vater hat recht.“ entgegnete er streng. „Das Kloster ist kein Ort für Dich. Du hast Pflichten gegen Deine Eltern und gegen Deinen Verlobten, welche Du erfüllen mußt. Dich ihnen entziehen, wäre eine schwere Sünde, die Gott nicht ungestraft lassen würde. Du siehst das selbst ein, Eva. Was aber Deine Schuld betrifft, so wirf allen Kummer von Dir, und kämpfe mutzig mit Deinem widerpensigen Herzen, denn je härter der Kampf, um so größer Dein Verdienst. Sind nicht alle Heiligen, ist nicht Christus selbst versucht worden?“ In dieser Weise redete er fort, und es gelang ihm wirklich, das in Schmerz aufgelöste Mädchen durch die völlige Absolution, welche er ihr erteilte, einigermaßen zu beruhigen.

Eva verließ den Beichtstuhl leichteren Herzens und in der naiven Ueberzeugung, daß der Propst keine Ahnung davon haben könne, wer der Gegenstand ihrer sündigen Liebe sei. —

Modere trat nun an den Altar, um die Messe zu lesen, und obgleich der Gottesdienst seinem Herzen nur eine leere Form war, hatte er doch eine so würdige Art die Pflichten seines Amtes zu erfüllen, daß inbrünstige Andacht sich der ganzen Gemeinde mittheilte.

Des Propstes Gedanken schweiften aber weit ab von dem Messbuch, das der Chornabe ihm knieend vorhielt, und sein Auge suchte immer wieder die schlafte Gestalt Johanna's, welche am Ende des Schiffes, halb verdeckt von einem mächtigen Pfeiler kniete, das schöne Haupt in heißem Flehen über das zerlesene Gebetbuch ihrer Mutter beugte.

Ein heißes Glückgefühl brannte in Modere's Herzen; und als er am Schluß des Hochamts die Monfranz über der knienden Volksmenge erhob, da flammte ein berauschernder Triumph aus seinem schwarzen Auge, welcher die schönen Züge nicht entstellte, denn es war kein unedel's Gefühl, welches ihn hervorgerufen.

„Die Segenswünsche eines besreiten Volks.“ flüsterte es in ihm; „das einzige Weib auf Erden, das ich lieben kann, und einen Namen, der nicht sterben wird, so lange diese Erde steht! —“

„Oh, wäre doch mein Kinderglaube an einen gütigen, allmächtigen Gott nicht zerstückt, daß ich einem Wesen für mein überschwängliches Glück danken könnte — einmal einem andern Wesen als mir selbst!“ —

Auch Johanna war weniger in ihr Gebet vertieft, als sie schien, doch nicht zum Propste schweiften ihre Gedanken. Sie hatte auf der Galerie Walter von Rockheim, in Begleitung seiner Schwester bemerkt. Auch er mußte sie gesehen haben, aber er wandte sich ab, und das schmerzte und grämte sie. War es denn nicht möglich, ihn vor ihrer Unschuld zu überzeugen? Sie hatte in diesem Jahre manche tapfere und gute That von ihm erzählen hören. Warum zog er, dessen starker Arm so viele Unglückliche beschützte, sich kalt und rauh von ihr zurück? dem Propste weihte sie eine glühende Dankbarkeit, aber sie sah in ihm, wie gesagt, einen Stellvertreter Gottes, eine Art Messias, einen Heiligen, der nicht irlen und fehlen konnte, und vor dem man demüthig die Knie beugte; — Walter stand ihr mit seinen Schwächen und Fehlern menschlich so viel näher. —

Das Hochamt war vorüber. Die Kirchthüren spien die wogenden Menschengescharen aus und der Dom ward allmählich leer. Modere schritt im Gespräch mit einem alten Geistlichen den Kreuzgang hinab, als Walter rasch auf ihn zutrat und die Hand auf seinen Arm legend in großer Aufregung fragte:

„Verzeiht Hochwürden, Ihr wißt doch, daß die Italienerin heute im Dom war?“

(Fortsetzung folgt.)

Tanz-Unterricht.

Letzte Zusammenkunft Sonntag den 14. d. M. 7^{1/2} Uhr.

W. Hoffmann.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurek.